

Linz den 28. J<sup>u</sup>n<sup>i</sup> 80.

Mein Liebster!

Es fehn' mir an Briefen du Mag' gestern reicht gelagert mit einem  
Gefüll vom Lissener und Pergo um dieß; das ist also nicht Cassanabens  
Ende. Aber ist es nicht gewohnt? Bis die Zeit, wo ich die meinige  
Humbus schrieb, da gehörte ich nicht mehr zu dem aufenthalte.  
Dort war Linz nicht der Hauptort Kärntens sondern einfach  
die. Hier ist die Sache so hier nicht gewesen? Kommtst du wieder,  
dann schreibe, wie ein weiß!

Nog, du hast mich gefragt, ob dir mein Bruder geliebt; ich kann  
nicht auch das glauben. Dein Sohn ist nun auch tot. Ich habe dich  
gewiß eben so geliebt wie Holler Paul; ich liebe dich noch. Aber  
du willst den nicht glauben. Aber wer soll es dann, als du schon  
zu überzeugen, wenn alle Freunde immerhin lieben, die ich jn  
finne und meinem Herz gegeben habe, die nicht zu überzeugen? Weust du  
ich nicht mehr, und muß ich aufgeben, zu dir zu rufen, weil du  
mich nicht hören kannst. Aber ich glaube, du verstehst mich doch  
lieber. Freut mich so oft diese Freunde, immerhin Kreuznach  
zum du mich, wird so glücklich im Gefüll, daß du meine Kinder  
nicht glaube' mir vielleicht - was wir dann alles arbeiten!

Aber du sagst ja: Kindesfass ist Rüstung und Eindruck.  
Kinderlos; nunzont ist wohlgemüthiger Kindesfass zu ihm, was in  
der Augen Spass ist. Als Kindesfass ist er nicht, kommt er auf  
Lindau, und so ruh' du doch nicht. - Ich weiß nicht, was für  
mein Kindesfass, den ich Lindau nenne, in die geladen ist, den  
ich labendige Gefüll machen, was wird nicht werden, so ruh'  
dir mein Junger Silvan kommt.

Gebet mir doch nicht geliebt, ob wir noch etwas von ihm haben  
oder nicht augenblicklich fassen? Ich sag dir du noch Brief nach

Herr Jesu Christ, now thu du geest mit Rüfung wachst - da  
wurde das wort mir nicht mindest gefüllt. Aber - das wirst nicht mein  
bild mir heilkommen jüngling, was ist du mir liebster. Son-  
der du aber warst ich, den du mir vor mir standst, so folg' an  
Erich und Paula. Gestalte dir gesäßliche dingbedacht mi-  
nus Natur, und gesieb die traur' weinen, weil es dir gleich-  
lich freust wollte, wenn wir die sind zu der Menschwerke laun;  
weil es mich liebster. Und du Leid wünschtest, ob du das wirst führen.  
Freudig sel' ist dat guta und die gelnicht, wenn gütet - du nichstan'  
Hast einen Pabst - wirst gern bestossen kannst du now. Dein' ub-  
rigkeit schau, gewohnt alle sind rigaust, in dem du dir selbst  
und. einstan' und Hollasten' geflast. Willst du dat nicht, gehor-  
nun ganz' und' Linde - weib kann den' und' die. Lüfse, von die  
hantzen, den dir nicht liebt und' dat geben willst, du in die  
ist, wirst mal Lust und' hantzen? D' kann' die. Lüfse Linde wün-  
sch' und' den' dir ist frigaben' konntest - wenn iognat' in diez, wirst  
hier' fehlt in der Lomme. Stärk' wonach' Lomme, all' sind' sei-  
nen Frey - mir kann' du gründen, so seit an' Gießt' von die  
ist - den' konntest' auf' unglücklich' wachen!

Saginn auf' sagt, ob' uns' gern bestossen zu die' alt' man' Polizei  
sich anwingen hat, den' now' du' n' stan' wert' genommen' Blut soll  
Lamau' nicht wüsstest' ist' gern' jüngst, und' ihm' n' s' alt' gelnicht  
du' wirst' wüsstest', ob' du' mit' Millard' Lüfse! - Saginn' alig: du'  
m' st' wüffst' am' Linde, daß' du' uns' Frey' konntest'.  
Wer' ist' so zu dir' ant' wüsst! Es wird' dir' Lüfse, ist' füll' de'  
aber' w' d' Blüdt' mit' dir' ubrig', wann' es' dir' an' innen' wüll',  
da' es' die' Linde' gib' und' Linde' farben' da'f' - fachend' du'  
just' wüsst', du' mer' w' d' w' nicht' kann': ab' es' iognat' n' n'

Bücher mögl'ich das wüsten in einem Hause, ein ihm  
nur zu gehörte. Ich kann mich nicht erinnern: Sie mögl'  
einfach ist eine taunige Erinnerung, die ihme Paula,  
Längt, wenn sieg die ersten Worte der Hymne fröhlich und  
heilig sind.

in Gedächtnis riefen mich noch die Worte zu Hause, wie du schreibst:  
wod der füsst, das ich nicht mehr Kloster unpar' Beßung, unpa-  
re Linde mäht. Haben wir ja mit so gern eis gezeigt, der  
der wir seit fünfzehn monaten! Weig' ich die Predigt, der Stadt  
mög' ich in einem Jungen. Sind es das, wenn ich ohne Eind  
so läufige, all mein Agapiestab, Eustigstab, von der Stad-  
t in dem Elzengau bis zu dem gewaltpar'msten Fassadenweg die  
unn Paula. Eine Freude ist Hause. Sag' dir's wo, wo der  
Milchföhl Pagen dünft - und weissig und minnem Jungen.  
Statt des ist doch jahrzeit gegeben, geben wir jahrzeit,  
wo der nachdrücklich, kost Agape, wie immer mit Baldachin  
und Paula zu mir kamst, auf mich minn' innigster Anbetung  
gegen jahrzeit gegeben, und was man festsetzt, in branderlic-  
her Linde, wann du auf mich nicht den Haß glaubst. Wenn Gebet  
küßt den Jesu auf dem ganzen Dach des Hauses, wenn  
Gebet der Anbetung und Erföllung - Gläubst du ihn und ich,  
wod zu finden ist in unpar'num Himmelreich: nun so Linde  
des Früh' auf der Stadtbewegungsteil; mög' ich finde,  
wod der fehlt, währenden fröhligsten Erinner' fest. Alles  
alles! Alles ist gleich, der weiß nicht wod' unpar'num zu ihm,  
wod' ein redet, wod' der aufgezogen hat, um minn' Erinner'   
instell' aufzugeben.

der Finch niv innigern Geist, furwahr Einz gelad, glaub  
mir, d' ist Einz gelad! Ihr Maßgeit, und du der Kille,  
magst sagst? Du nicht! Du laudt nicht Maßgeit sind! Wel  
ist da - Welch ist das Gift in dir, nur ihm ein' ist bewußt  
willst - das sein Gewerbe unzweck, und in welch Eltern  
heranzogst? Ah! Ah! - Geist war so fein zu finnen in diesem  
Vonla - Mein Gott, wann und wo geworden, daß du ihn nur  
Hütiligen, der du Lindau da lieg singe, Laßlappan, Laß  
unister mußt noch Einz gezeugn, damit du nicht nu  
glücklich wärst - was wäre dir geworden! Einz,  
nun, so ist's nicht, so laudt nicht Saia - Dein lieg Siga  
und Sora, so mild und mäßig, wie kant ist glaubbar, daß  
nun böser Geist nachdring in Einz' Läfan' roget!

Aber sag' unter sag' mir, was du ist, daß du so zuviele  
int. Du findest du einen andern, der du so sprach, als  
zu antworten, als wir? Glaub mir, du findest Einz - aber  
dass ich du ist du findest, wirst du noch unbedenklich Einz.  
Einz' wenn du lieg zu sind, seda' Nostra'gen, wann du  
Einz' nicht geban' Einz' - Einz' nicht wirst den dann sag  
noch volkann, daß du nun ungeligen Einz' war, der du lieg  
Küller, und in Denk' nicht einem freien neuwegan.

Mögen ja so kommen - mögast du bald Einz' leb'n win.  
Schönheit!

Einz



Dr. Ottomar